

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 45 (1988)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kursanmeldungen für das Jahr 1989

Die Anmeldungen für Wochenkurse im CST sind eröffnet.

Die Saison 1989 geht vom 19. Februar bis am 12. November 1989

(Zeltplatz 19. März bis 22. Oktober).

Das Unterkunftsgebäude ist vom 2. Juli bis 20. August für kantonale J+S-Kurse reserviert.

Anlagen und sportliche Aktivitäten

Die Anlagen umfassen eine dreiteilbare Sporthalle (45x27 m) mit Schnitzelgrube und Kletterwand, verschiedene Rasenflächen und Allwetterplätze, eine Finnenbahn, Leichtathletikanlagen sowie ein Freibad 50-m-, Sprung- und Lehrschwimmbecken (geöffnet vom 15. April bis 22. Oktober).

Für Sport und Wanderungen locken auch die umliegenden Täler, Berge und natürlich der Lago Maggiore!

Beispiele von Sportmöglichkeiten:

Badminton, Basketball, Fechten, Fitness, Fussball, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Handball, Judo, Kanu, Klettern, Konditionstraining, Kunstturnen, Landhockey, Leichtathletik, Orientierungslauf, Radfahren, Ringen, Rudern, Schwim-

men, Sporttauchen, Surfen, Tennis, Tischtennis, Trampolinspringen, Volleyball, Wandern und Geländesport.

Unterkunft

Unterkunftsgebäude
(2er-6er-Zimmer)

Universalzelte
(20 Plätze)

Universalzelte
(20 Plätze)

Universalzelte
(20 Plätze)

Privatzelte

Verpflegung

Unterkunftsgebäude
(Vollpension)

aus dem
Unterkunftsgebäude
(Vollpension)

Benützung der Zeltplatzküche
(Selbstverpflegung)

Gedekte Feuerstelle
(Selbstverpflegung)

Gedekte Feuerstelle
(Selbstverpflegung)

Auskunft und Reservation:

CST - 6598 Tenero, Tel. 093 674242

Leiterbörse

Jugend + Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Schwimmen

Der Schwimmverein Wädenswil sucht per sofort einen J+S-Leiter für Eliteschwimmer. Auskunft erteilt:

Kurt Brüderlin
Tel. P 01 7800358, G 01 7233372.

Fitness

Der SATUS Turnverein Kriens sucht für seine J+S-Riege (gemischt) per sofort einen J+S-Leiter. Auskunft erteilt:
Kurt Portmann, Hobacherweg 6
6010 Kriens, Tel. 041 453653.

Handball

Der HC Malters sucht für die Mannschaft 2. Liga/Junioren A einen J+S-Leiter.

Auskunft erteilt:
Hugo Koch, Hellbühlstrasse 22
6102 Malters/LU
Tel. P 041 972348, G 041 973131.

Leichtathletik/Fitness

Die Leichtathletik-Gruppe (LAG) Gossau sucht für ihre Nachwuchstalente Leiter/innen. Auskunft erteilt:

Bruno Damann, Lerchenstrasse 31
9102 Gossau
Tel. P 071 851055, G 071 847111.

Jugend + Sport-Leiter suchen Einsatz

Fehlt Ihnen noch ein ausgebildeter J+S-Leiter für Ihren Sportfachkurs? Dann setzen Sie sich doch bitte direkt mit der angegebenen Kontaktperson in Verbindung:

Köche für Lager im Januar

2 gelernte Köche möchten im Monat Januar 1989, gerne als Lagerköche tätig sein. Auskunft erteilt:

Sven Walter, Würzenbachstrasse 66
6006 Luzern, Tel. 041 311407.



Eishockeyartikel kauft man
wirklich nur bei OCHSNER Kloten!
Bitte bestellen Sie
unseren farbigen Gratiskatalog.

OCHSNER
Eishockeyartikel Kloten

Marktgasse 15, CH-8302 Kloten
Telefon 01 813 15 43, Telex 82 55 20 Telefax 01 813 07 12



**Sport/Erholungs-
Zentrum**
berner oberland Frutigen 800 m ü. M.

Information:
Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033 7114 21
180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer. - Aufenthaltsräume.
Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Sauna, Solarium, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf.
Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.
Vollpension ab Fr. 27.-.
Für: **Sport- und Wanderlager - Skilager**
(Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 m ü. M.)



**Neuheiten im Tennis-Zentrum
der Neuenburger Berglandschaft**

**Reservieren Sie ab heute für die
Organisation Ihrer polysportlichen
Veranstaltungen oder für Ihre
Sportvereinigungen.**

Unser Sportzentrum erwartet Sie in der
Neuenburger Berglandschaft auf 1000 m ü. M.

Einrichtungen:

- 4 gedekte Tennisplätze
- 2 Tennisplätze im Freien
- 2 Squash-Courts
- 20 Mountain Bike-Fahrräder
- Schlafsäle mit 60 Plätzen
- Lokal zum Wachsen der Skier
- Restaurant mit Theoriesaal
- Das Sportzentrum liegt 500 m abseits der besten Langlauf-Loipen

Beherbergungspreise:

- Übernachtung mit Frühstück sFr. 14.50
- Vollpension in den Schlafsälen sFr. 37.50

Für weitere Auskünfte wollen Sie sich an
folgende Adresse wenden:

CTMN
Daniel Chiecchi, Chevrolet 50
2300 La Chaux-de-Fonds, Tel. 039 26 51 52



Schlafsäle

**Apparthotel
Rosablanche**

CH-1997 Siviez, Touristisches Zentrum
Tel. 027 88 13 37, Telex 47 28 48

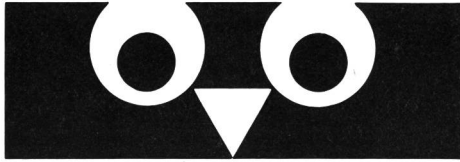
Domäne der 4 Täler
Nendaz - Verbier - Mont Fort
Unmittelbar am Fusse der Pisten
100 Betten in Schlafsälen
Spielsaal, Sitzungssaal
Gedektes Schwimmbad



**Sport- und
Trainingszentrum**
(1250 m ü. M.)

Gedekte Eisbahn (Sommer und Winter), Curlinghalle, Freiluftbad, Mehrzweck-Sporthalle (45 x 27 m), Fussballplatz, Wurf- und Sprunganlagen mit synthetischem Belag, Tennis (Sommer und Winter), Minigolf, Vitaparcours, Ski-Langlaufpisten.
Alle Unterkunftsöglichkeiten vom Massnager bis zum Erstklass-Hotel.

Auskünfte:
Centre des Sports, 1854 Leysin ☎ 025 34 24 42
Office du tourisme, 1854 Leysin ☎ 025 34 22 44



Wir haben für Sie gelesen...

Pia Pfister-Tschantré

Sparkes, David.

Schwimmen für alle. Wiesbaden, Limpert, 1986. – 107 Seiten, Zeichnungen, DM 29.80.

Dieses umfassende und aktuelle Handbuch für Schwimmer jeden Alters erläutert die wesentlichen Grundsätze und korrekten Techniken des Schwimmens klar und verständlich für jeden, der durch Schwimmen fit bleiben möchte, ob blutiger Anfänger oder Durchschnittsschwimmer. Durch einfache Bildsequenzen werden alle Aspekte des Schwimmens dargestellt. Auch Fragen der zu beachtenden Sicherheit werden angeschnitten, Wassersprünge und Wettkampfverhalten, aber auch die Bewegungslehre und die Physiologie des Schwimmens werden erklärt. Schliesslich enthält dieses Buch auch Vorschläge für Spiele und Tummelübungen. «Schwimmen für alle» macht diesen Sport für Eltern, Lehrer und Schwimmer jeden Alters in gleicher Weise zu einem ganz neuen Erlebnis.

Bestell-Nr. 78.1058

Kirkendall, Don R.; Gruber, Joseph J.; Johnson, Robert, E.

Measurement and evaluation for physical educators. 2nd. edition. Champaign, IL (USA), Human Kinetics Publishers, 1987. – 576 Seiten, Abbildungen, Tabellen, \$ 27.—.

Jeder Trainer, Turn- und Sportlehrer ist beauftragt, im Sport Messungen durchzuführen und die Resultate zu bewerten. Das vorliegende Werk liefert mit Schwerpunkt Schule das nötige Instrumentarium, um in der Praxis mit Tests und Messungen kritisch umgehen zu lernen.

Der Text ist in vier Hauptabschnitte gegliedert:

1. allgemeine Grundlage und Methoden
2. Messungen der körperlichen Leistungsfähigkeit, der allgemeinen und sportartspezifischen Fertigkeiten
3. Messungen kognitiver und emotionaler Faktoren
4. Messen und Werten bei Behinderten, Unter- und Oberstufenschülern und Wettkämpfern

Die einzelnen Kapitel sind übersichtlich dargestellt, mit Zahlenbeispielen, exemplarischen Listen und Tabellen versehen und durch instruktive Bilder und Zeichnungen veranschaulicht. Anstelle einer Zusammenfassung folgt am Schluss jedes Kapitels eine recht ausführliche Fragensammlung zur Kontrolle des Gelesenen und eine einschlägige Bibliographie. Im Anhang wird zudem noch auf einige mathematische Besonderheiten und auf die Möglichkeit, Routineberechnungen zu programmieren, eingegangen. Auch wenn die Entwicklung gerade in diesen Bereichen rasch vorangeht und Veränderungen und Erweiterungen bringt, gibt das Buch doch eine gute, praxisnahe Übersicht über den derzeitigen Stand dieses Faches und eignet sich in dieser Form sowohl zum Einzelstudium, zum Nachschlagen wie als Grundlage für eine Vorlesung zum Thema Evaluation. (U. Weiss)

Bestell-Nr. 70.2350 F

Spika, Ludwig.

Tauchen. Passion und Risiko. Wiesbaden, Limpert, 1986. – 159 Seiten, Fotos, Zeichnungen, Tabellen, DM 39.80.

Tauchen ist ein Freizeitsport und zugleich eine Passion, der sich allein in der Bundesrepublik mehr als 100 000 begeisterte Anhänger verschrieben haben. Jahr für Jahr reisen sie an die Strände der Meere, um die Wunder einer stillen Welt zu erleben, die dem Zugriff des Menschen bisher am meisten verschlossen blieb.

Unter Wasser lauern aber auch Gefahren. Spika, selbst Tauchlehrer und mit einer Praxis aus nun mehr als vier Jahrzehnten versehen, beobachtet mit Sorge den sich überall verbreitenden Leichtsinns. Dazu gehören auch mangelhafte

Ausrüstungen. Schon der «Freizeitschnorchler» kann da in Schwierigkeiten kommen.

Ludwig Spikas Feder verrät viel Engagement. Er vermittelt seine Praxis ohne blutleere Theorie und mit packenden Erlebnissen. Die Sicherheit unter Wasser ist oberstes Gebot. Unfälle, die Spika belegt, setzen dafür deutliche Signale. 1923 in München geboren, wurde Ludwig Spika im Krieg zum Fallschirmspringer und Kampfschwimmer ausgebildet.

Er gehörte der Bayerischen Wasserwacht an und lebt seit mehr als 20 Jahren auf Mallorca als Tauchlehrer. Er besitzt in Paguera seine eigene Tauchbasis und kann allein für seine spanische Zeit auf rund 7000 Tauchstunden verweisen. Wieviele es insgesamt sind, hat keine Statistik gezählt. Aber an Erfahrung wird Spika wohl kaum von jemandem übertroffen. So entstand ein ungewöhnliches Buch, das sich als Standardgepäck für jeden Taucher geradezu anbietet.

Bestell-Nr. 78.1059

Coubertin, Pierre de.

Olympische Erinnerungen (aus dem Französischen übersetzt und mit einer erläuternden Schlussbemerkung versehen von Erhard Höhne). Berlin, Sportverlag, 1987. – 280 Seiten, Format 10 x 14 cm.

Mit den Schriften de Coubertins geht es wie mit schwergewichtigen politischen Abhandlungen: jedermann spricht davon, aber niemand scheint sie gelesen zu haben. Daher ist es verdienstvoll, dass wieder eine Schrift in deutscher Übersetzung veröffentlicht wurde, auf Initiative des Nationalen Olympischen Komitees. Beim genannten Werk handelt es sich um eine neue Übersetzung der «Mémoires olympiques», welche de Coubertin 1931 in Aix-en-Provence drucken liess. Dessen beschränkte Verbreitung erklärt sich dadurch, dass er seine Texte immer ausgabenbewusst, in kleiner Auflage, auf eigene Kosten herausgab.

Die Lektüre dieser Memoiren gewinnt heute eine neue Resonanz, da man unter anderem feststellen kann, dass die gegenwärtige, aggressive Vermarktung des «Olympic brand», wenn auch oft angeprangert, eigentlich nur eine ganz folgerichtige Auslegung der diesbezüglichen Ideen de Coubertins ist. Auch die Frage

des Amateurstatus, – man schmunzelt bei der Analyse der heutigen Formulierung – rief bei de Coubertin nur anhalten des Gähnen hervor. Das Keifen um Vorschriften, Reglemente, Verbandspolitik, tat er mit einem mitleidigen Lächeln ab, solange es Idee und Prinzipien seiner Bewegung nicht nachhaltig beeinflusste. Die Quintessenz des Olympismus, so wie sie aus diesem Text nachvollziehbar ist, scheint vordergründig eine Art Ästhetik der Leistungskünsthmetik zu sein. Der pädagogische Wert ist Nebensache, insofern er nur die Folge der Suche nach dieser Ästhetik darstellt. Was gesucht wird, ist die Schönheit des sinngeleiteten Bewegungsablaufes, sozusagen eine «esthétique événementielle de l'effort». Olympismus ist demnach zu allererst eine Zuschauerdisziplin.

Um einer Aufführung beiwohnen zu können, muss diese jedoch erst einmal organisiert werden. Dazu geht der Olympismus stabsmässig vor, um brachen Enthusiasmus zu mobilisieren, «susciter de l'émulation». Daraus ergibt sich dann das Spektakel, wobei die Aufführung auch bis zur Show gedeihen kann, ohne dass es de Coubertin als störend empfinden würde. Wichtig bleibt dabei immer der *Stil*, welcher a priori keineswegs Prunk nötig hat. Die hier vorliegende Übersetzung lässt den Eindruck aufkommen, französisch sei eine tote Sprache. Sieht man die Originalfassung durch, stellt man mit Verwunderung fest, dass sie sich ganz flott liest: von der bleiernen Schwerfälligkeit der Übersetzung keine Spur.

Dass dabei auch sprachtechnische Ungeheimheiten in Mengen vorkommen, soll auch vermerkt sein: Der Fünfliber wird zu «Hundertstaus-Stück», municipalité zu «Magistrat» und «prendre quelqu'un à tic» wird zu «Mit Gliederzucken ertragen». Da es sich um einen König handelt, so kreierte der Übersetzer wohl eine zukunftsreiche Hoheit! Als absolute Neuigkeit erfuhre ich, dass der Kanton Waadt seine Empfänge im Schloss Chillon frühmorgens abzuhalten pflegte (brrr, in diesem Eiskasten!)? Mein Erstaunen legte sich bald: es handelt sich nämlich um ein «déjeuner», also um ein Mittagessen. Somit erklären sich die auffällig vielen Morgenessen im Text, zu welchen de Coubertin eingeladen wurde. In der «grand monde» fürwahr völlig unüblich. Ähnliche Probleme finden sich in den 252 Anmerkungen, welche dem Text beigefügt wurden. Zur Erklärung der vielen Namen, zur historischen Einfügung der zahlreichen Bekanntschaften de Coubertins können sie recht hilfreich sein. Meistens muss man sich jedoch an den Kopf greifen, wenn man entdeckt, dass sie dazu dienen, Begriffe wie «boy-scout», «all-round», «maestria», «quai», «Union cycliste internationale», «Pax olympica», zu umschreiben. Dass zum Beispiel die Tuileries in Paris zu «Ziegeleien» umfunktionierte, ist nicht gerade einleuchtend. Allgemein schleicht sich die Frage ein, welches wohl die Bildung der vom Übersetzer ins Visier genommenen Lesern sein soll?

Auch spielt in diesen Anmerkungen noch der ideologische Schrittmacher mit (zum

Beispiel Nr. 251), was die Qualität der Arbeit kaum anhebt.

Eigentlich war ich überrascht, die olympischen Ringe nicht auf oder im Buch zu finden. Da es sich doch um eine Art Firmenschrift handelt, erwartet man das entsprechende Signet. Das Textbild ist leider sehr eng («étriqué» würde de Coubertin sagen); man wollte offensichtlich Papier sparen. Auch die Typographenarbeit ist nicht lupenrein, da oft mit Flecken behaftet. Der Schuber, an sich eine gute Idee, zeigte schon nach kurzer Benützung einen Abrieb, wie man ihn eigentlich erst nach langem und intensivem Gebrauch erwarten würde.

Kurz gewunden, ist dieser Übersetzung das schlimmste widerfahren, was in den Augen de Coubertins einer bleibenden olympischen Veröffentlichung geschehen konnte: «Elle est dépourvue d'élégance». (H. Moesch)

Bestell-Nr.

70.2234

Andersen, Mervée.

Body Perfection. Die erfolgreichsten Methoden für Schönheit und Fitness. München, Heyne-Verlag, 1988. – 149 Seiten, Illustrationen, DM 19.80.

Body Perfection ist nicht nur regelmässiges Körpertraining, sondern auch eine ausgewogene Lebensweise, Balance zwischen Aktivität und Entspannung sowie vollwertige Ernährung. Darüber hinaus fördert Body Perfection auch die geistige Entwicklung und das seelische Wohlbefinden.

Die Anmut der Bewegungen und eine gute Haltung lassen einen nicht ganz makellosen Körper schöner erscheinen.

Aus dem Übungsprogramm: Vibration, Stretches, Body-Shapers, Relax und Soft-Shapers, Energie-Increase, Kampfttraining, Face-Perfection, Atemübungen. In diesem Buch finden Sie östliche und westliche Übungen und Techniken zur Weiterentwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Mit diesem «Rüstzeug» können Sie das Beste aus Ihren Anlagen und Fähigkeiten machen.

Bestell-Nr.

72.1088

McLish Rachel.

Flex Appeal. Bodybuilding für Frauen. München, Heyne-Verlag, 1988. – 320 S., Abbildungen, Tabellen, DM 19.80.

Die Dame meint es ernst. Rachel McLish, amerikanische Bodybuilderin der Meisterklasse stellt ihr Trainings-Programm vor, auf das man den Sinnspruch «Gut ist, was hart macht» anwenden könnte. So wie sie sich selbst Höchstleistungen im Training abverlangt, fordert sie auch ihre Leser auf, zu üben, zu üben und zu üben, bis die Muskeln endlich dort schwellen, wo sie hingehören. Doch wer auch nur einiges von diesem ehrgeizigen Programm verwirklichen möchte, kann sich aus Rachel McLish's Ratschlägen viel Wertvolles holen.

Ein Heer von Bodybuildern kann es inzwischen aus eigener Erfahrung bestätigen: Bodybuilding schafft ein ganz neues Körpergefühl, gesteigertes Selbstbewusstsein und mehr Ausgeglichenheit.

29

Grosser, Manfred; Hermann, Heike; Tusker, Ferdinand; Zintl, Fritz.

Die sportliche Bewegung. Anatomische und biomechanische Grundlagen. München, BLV, 1987. – 190 Seiten, Abbildungen, Tabellen, DM 26.—.

Allen sportlichen Bewegungen liegen ganz bestimmte Gesetzmässigkeiten zugrunde, welche im vorliegenden Buch aus biomechanischer, funktionell-anatomischer und energetisch-physiologischer Sicht dargestellt werden. Ausgehend von der Frage «Was ist sportliche Bewegung?» wird im Eingangskapitel auf verschiedene Ansätze der Bewegungsanalyse und die Systematik bewegungsbedingender Faktoren eingegangen.

Die biomechanisch und funktionell-anatomischen Gesichtspunkte werden sehr ausführlich, anschaulich und praxisbezogen abgehandelt. Zahlreiche Abbildungen und Graphiken ergänzen den übersichtlich gestalteten Text. Wesentlich kürzer und trockener fallen, wie so häufig, die Abschnitte über die Steuerung der Motorik, die Energiebereitstellung und vor allem das Schlusskapitel «Ganzheitliche Betrachtungsweise sportlicher Bewegung» aus. Die psychosozialen Aspekte der Bewegung als Handlung, als Mittel des Ausdrucks und als menschliches Verhalten haben im Konzept der Autoren wohl einen kleinen, aber noch eher randständigen Platz.

Das Buch kann deshalb in erster Linie Trainern und Sporttechnikern empfohlen werden. Aus mehr pädagogischer Sicht wäre eine bessere Ausbalancierung des sehr begrüssenswerten breiten Ansatzes wünschbar. (U. Weiss)

Bestell-Nr.

70.2199

Sohre, Helmut.

Fussballzauber. Die Sternstunden der grossen Spieler. Wiesbaden, Limpert, 1983. – 160 Seiten, illustriert, DM 29.80.

Sein neues Buch «Fussballzauber» hat der Autor um die Sternstunden der grossen Stars aufgebaut, die sich daraus entwickelnden Schicksale nachgezeichnet bis in die aktuelle Gegenwart. Dabei kommt die menschliche Seite der grossen Stars nicht zu kurz: ihr persönliches Leben, ihre Ängste vor dem Versagen und das Spiel hinter den Kulissen.

Sie sind oftmals entscheidend für das weitere Schicksal eines Sportlers – eine Stunde, in der ihm alles gelingt, in der er massgebend am Sieg seiner Mannschaft beteiligt ist. Für manchen Fussballstar schlug seine Stunde in frühesten Jugend, beispielsweise als Strassenfussballer wie Diego Maradona.

Klaus Allofs, Franz Beckenbauer, Rainer Bonhof, Paul Breitner, Hans-Peter Briegel, Bernard Dietz, Klaus Fischer, Karl-Heinz Förster, Pierre Littbarski, Sepp Maier, Diego Maradona, Maxi Morlock, Gerd Müller, Günter Netzer, Herbert Prohaska, Karl-Heinz Rummenigge, Walter Schachner, Hans Schäfer, Karl Heinz Schnellinger, Harald Schumacher, Uwe Seeler.

Bestell-Nr.

71.1756



Vom Familienunternehmen zur pädagogischen Studienwoche: 20 Jahre Kinderschwimmkurs der ETS

Auf Initiative von Urs Weber, damals noch Lehrer an der ETS, heute Vorsteher des Sportamtes des Kantons Aargau, haben er und Hans Altorfer, heute Redaktor dieser Zeitschrift, begonnen, zusammen mit freiwilligen Helfern, während ihren Ferien die eigenen Kinder und jene von Angestellten der ETS im Schwimmen und Wasserspringen zu unterrichten. Von Anfang an standen die Schwimmtests des Interverbandes für Schwimmen (IVSCH) als Wochenziel im Mittelpunkt des Unterrichtes. Aus dem Familienunternehmen ist eine fest im Lehrgangplan des Studienlehrganges verankerte Woche geworden, die den Studenten erlaubt, während einer Woche Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 15 Jahren

intensiv zu erleben, mit allen Problemen und Problemchen, die eine solche Intensivwoche mit sich bringt. In diesem kleinen Jubiläumsjahr haben 125 Kinder teilgenommen. Der Unterricht zahlt sich

aus: Die Mehrzahl der Kinder nimmt Jahr für Jahr teil, erlebt den Schwimmsport in seiner ganzen Breite und beherrscht nach einiger Zeit das Element Wasser perfekt.



Vierumäki: Vorbild der ETS

Vor einiger Zeit hat ein uns lieb gewordener Freund Magglingen wieder verlassen und ist heimgezogen in den Norden. Tapani Frantsi aus Vierumäki, Finnland, hat fast ein halbes Jahr mit seiner Familie einen Studienaufenthalt in Magglingen verbracht. Er wollte sich hier weiterbilden, unsere Einrichtungen kennenlernen und die Schweizer Sportstrukturen studieren.

Vierumäki, 1937 gegründet, ist die grösste finnische Sportschule. Ernst Hirt, Initiator der ETS anfangs Vierzigerjahre, schreibt in seinen Erinnerungen vom Vorbild für eine schweizerische Sportschule. Viele Parallelen sind denn auch offensichtlich. Hauptaufgabe der Institution ist die Ausbildung von Sportlehrern. Daneben finden wie an der ETS Verbandskurse verschiedener Art statt, und es gibt auch eine Stelle für Sportanlagenbau und eine sportmedizinische Forschungsabteilung. Vierumäki ist eine Aktiengesellschaft mit starker Beteiligung offizieller Stellen. Wie bei uns, ist auch der finnische Sportbund, das Pendant zu unserem SLS, beteiligt. Eine Eigenart für uns – nicht für Finnland: Die Institution

führt auf kommerzieller Basis ein Hotel für Sportkurse, Ferienkurse und Touristen.

Vierumäki liegt etwa 25 Kilometer nordöstlich von Lahti, wo nächstes Jahr die Weltmeisterschaften der Nordischen stattfinden. Die Landschaft ist bezaubernd und echt finnisch: Wald und Seen.

Tapani Frantsi ist Leiter der Ausbildung für Sportverwaltung, ein Ausbildungszweig, den es bei uns in dieser Form nicht gibt. Die ETS hat immer gute Beziehungen zu Vierumäki unterhalten, mehr oder weniger intensiv. Es ist zu hoffen, dass wieder eine lebhaftere Phase eintritt. (AI) ■



Tapani Frantsi als Mitarbeiter des AV-Teams (Zweiter von links). Rechts Peter Battanta.

Internationale Kongresse

40. Kongress für das Badewesen und interbad 88

15. bis 19. Oktober 1988 in Stuttgart.

Fragen der öffentlichen Bäder, der Physikalischen Therapie und des Saunawesens.

interbad 88:

Internationale Fachausstellung für Schwimmbäder – Bädertechnik – Medizinische Bäder – Sauna.

Informationen:

Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.
Postfach 1009 10, 4300 Essen 1
Tel. 0201 233030

Älter werden – Fit bleiben

Internationales sportwissenschaftliches Symposium an der Universität Erlangen-Nürnberg, 16. bis 17. Oktober 1989.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. H. Baumann
Universität Erlangen-Nürnberg
Regensburgerstrasse 160
8500 Nürnberg 30/BRD
Tel. 09131-85-2170

Provisorische Neuorganisation des Forschungsinstitutes

Der anfangs Juni erfolgte überraschende Rücktritt von PD Dr. med. Hans Howald als Chef des Forschungsinstitutes der ETS hat eine Lücke hinterlassen, die nicht sofort geschlossen werden kann. Die Direktion hat sich daher entschieden, vorläufig eine länger dauernde Übergangslösung einzuschalten, um genügend Zeit zu haben, Aufgaben und Struktur des Institutes zu überdenken. Ab 1. August 1988 hat Frau Dr. med. Ursula Weiss interimistisch die Leitung übernommen.

Frau Dr. Weiss war bereits unter Dr. Howald Stellvertreterin. Sie hat neben der medizinischen auch eine Turn- und Sportlehrerausbildung hinter sich. Das Forschungsinstitut ist gegenwärtig in die Bereiche Forschung, Leistungsdiagnostik, Sportmedizin und Dopinganalytik eingeteilt. Neu hinzu kommt eine Trainerberatungsstelle. Der Trainerlehrgang wird ebenfalls dem Forschungsinstitut zugeeignet. Diese Gesamtleitung wird Ernst Strähl übernehmen zusammen mit der Stellvertretung von Frau Dr. Weiss. Ernst Strähl war bisher schon Leiter des Trainerlehrganges. Ebenfalls ins Forschungsinstitut wird der Fachbereich Sporttheorie (Leiter Hansruedi Hasler) verlegt und in den Fachbereich Sportwissenschaftliche Forschung eingegliedert. Der Bereich soll Forschungsprojekte initiieren und auf nationaler Ebene die Koordination verbessern. Bei der Suche nach der endgültigen Lösung wird auch der SLS, Partner der ETS und Erbauer des Forschungsinstitutes, mitzuwirken haben. (AI)

Touché!

Der Musketier, le mousquetaire, hat guten Grund bien touché zu schreien und seinen Schlapput samt Feder triumphierend durch die Lande zu schwenken, vor allem durch jene seiner Ahnen, den Galliern und ihren sprachlichen Nachkommen – jener der «Francophonie». Phonie kommt übrigens von phonisch: die Stimme betreffend, was griechischen Ursprungs ist. Schon wieder diese Fremdsprachen – mille tonnerres! Doch mit der Phonie alleine geben sich die Streiter für frankophiles Leben nicht zufrieden. Frankophon muss auch jener Bereich werden, der bis dato zu den non-verbalen Lebensäusserungen zählte: der Sport. Recht so. Es werden nächstes Jahr frankophone Spiele stattfinden mit Leichtathletik, Fussball und Judo. Röschtigraben sei Dank. Er bekommt endlich auch eine sportliche Komponente. Und doch bin ich nicht so recht glücklich bei der ganzen Sache, der ausgewählten Sportarten wegen. Es gibt da einige Steine des Anstosses, «des pierres de coup d'envoi» würde wahrscheinlich der ungebildete Deutschsprachige sagen. Beim Fussball sind es vor allem diese störenden englischen Ausdrücke, die so leichtfertig übernommen worden sind: penalty, corner und überhaupt auch die Bezeichnung des Spiels: football, foot! Da wäre für mich eine Partie Soule schon eher angebracht. Und die Leichtathletik, la reine des sports! Gut, sie unterscheidet sich frankophon natürlich erheblich von der sonst üblichen Renn-, Stoss- und Werferei. Und dass Monsieur le Baron sie als Kernstück in sein olympisches Programm aufgenommen hat, ist sicher auch ein Grund zur grosszügigen Aufnahme in den Kreis frankophiler Bewegungskünste. Aber mir wäre ein Pétanque-Tournoi doch lieber. Schliesslich muss man da auch werfen. Grösste Mühe habe ich mit dem Judo, dieser östlichen Rauferei samt den eingebauten Ritualen – ridicule. Ich trete für das unsereiner vertraute Fechten ein: en garde – allez – flèche – touché!

«Les premiers jeux de la francophonie» finden übrigens vom 8. bis 22. Juli 1989 in Marokko statt, vermutlich ohne Soule, Pétanque und Escrime. Leider. Ich bin trotzdem gespannt. Bis dann – au revoir

Ihr Musketier

Kurse im Monat Oktober

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan Nr. 10/87

Wichtige Anlässe

28.10.–29.10. Konferenz der Verbandsdelegierten J+S

Trainerausbildung NKES

6.10.– 8.10. Trainerlehrgang I 1987/88, 12. Seminar

Militärsport

17.10.–28.10. Militärschule I 1988, ETH Zürich, 2. Teil

Verbandseigene Kurse

- 1.10.– 2.10. Training: Kunstturnen M, NK Kunstturnen F, NK Schweiz. Amateur Tanzsport-Verband
- 1.10.– 8.10. Leiterkurs Windsurfen
- 3.10.– 6.10. Training: Frauenturnen
- 4.10.– 9.10. Training: NK Kunstturnen F
- 5.10.– 9.10. Training NM Frauen Handball
- 7.10.– 9.10. Kaderkurs Turnerinnen
- 8.10.– 9.10. Training: Synchronschwimmen
- 11.10.–16.10. Training: NK Kunstturnen F

- 15.10.–16.10. Training: NK Trampolin, NM Bob, Jugendskilager, Juniorinnen NM Volleyball, Schweiz. Bogenschützen, Zentralkurs Leichtathletik
- 16.10.–21.10. Training: A-NM Handball
- 17.10.–18.10. Zentralkurs Instruktoren Fussball
- 17.10.–22.10. Training: Nachwuchskader Kunstturnen M
- 19.10.–20.10. Zentralkurs Instruktoren Fussball
- 21.10.–22.10. Zentralkurs Instruktoren Fussball
- 22.10.–23.10. Training: NK Trampolin, NM Karate, Boxen, Kaderkurs Schweiz. Lebensrettungs-Gesellschaft, NK Rhythmische Sportgymnastik, Leichtathletik, NM Bob
- 24.10.–27.10. Training: Jungschützen
- 26.10.–28.10. Training: Kader Skisprung, Damen alpin
- 28.10.–29.10. Training: NK Kunstturnen M
- 29.10.–30.10. Training: NK Kunstturnen F, Nachwuchskader Schwimmen, Leichtathletik, Verband Bernischer Skiklubs, Bogenschützen, Sportkletterverband
- 31.10.– 1.11. Training: Hallenhandball
- 31.10.– 3.11. Training: Jungschützen